Vergessenheit entrissen zu werden. Indem Lubos in seiner kleinen Schrift wieder einmal auf diesen bedeutenden Schlesier aufmerksam macht und sein Wirken in den Zusammenhang der Schulgeschichte stellt, hat er dazu beigetragen.

Dr. Gottfried Kliesch

Die evangelisch-lutherische Kirche in der Grafschaft Mark. Verfassung, Rechtssprechung und Lehre, Kirchenrechtliche Quellen von 1710—1800 vorbereitet, durchgearbeitet und kommentiert von Walter Göbell (Festschrift zur Erinnerung an die Einführung der Reformation in Hagen in Westfalen), Bd. I (S. 1—392) und II (S. 393—798) Beihefte zum Jahrbuch des Vereins für Westfälische Kirchengeschichte, hgg. von W. Rahe, H. 5 u. 6. Verlagshandlung der Anstalt Bethel, Bethel bei Bielefeld, 1961.

Die lutherische Kirche in den Klevischen Ländern nimmt gegenüber den lutherischen Landeskirchen insofern eine beachtliche und lange fortwirkende Sonderstellung ein, als sie von Beginn an eine echte Gemeindekirche ist und nicht eine von der Obrigkeit aufgebaute und regierte Landeskirche. Auf den Synoden zu Dinslaken, am 8. und 9. September 1612 und in Unna, am 2. und 3. Oktober 1612, wurden die Grundlagen geschaffen für die lutherische Kirche in Kleve und in der Grafschaft Mark. Die kirchlichen Verhältnisse des benachbarten lutherischen Hessens sind das Vorbild für die lutherische Kirche in Kleve und Mark geworden. Bestimmend waren auf diesen Synoden der pfalzgräfliche Hofprediger Magister Justus Weyer. Mit den vorliegenden Bänden werden die Synodalakten für die lutherische Kirche der Grafschaft Mark erstmals gedruckt und kommentiert.

Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien, Bd. 15/16 (1959/60), Verlag F. Berger, Horn, Nö., 1961. Schriftleitung Max Kratochwill. Gedächtnisschrift für Rudolf Geyer.

Der Doppelband ist dem Gedächtnis des ehemaligen Schriftleiters des Jahrbuches, des Archivdirektors und Universitätsdozenten Rudolf Geyer gewidmet. Die Mitarbeiter — Freunde, Kollegen und Schüler des Verstorbenen — waren bestrebt, durch die Vielfalt der gewählten Themen auch der Vielfalt der wissenschaftlichen Interessen Geyers gerecht zu werden.

Wiener Geschichtsblätter, hgg. vom Verein für Geschichte der Stadt Wien, geleitet von Rudolf Till 16. (76.) Jgg. 1961. Nr. 4.

Aus dem Inhalt: Rudolf Till: Das Werden des jüngsten Bundeslandes (Wien); Alexander Novotny: Kardinal Erzherzog Rudolph (1788—1831) und seine Bedeutung für Wien; Rudolf Bachleitner: Das Bild der ungarischen Madonna im Stephansdom zu Wien.